

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 73=93 (1927)

Heft: 7

Artikel: Der Film im Dienste der Kriegsgeschichte

Autor: Bricher, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-6488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Film im Dienste der Kriegsgeschichte.

Von Oberstlieut. *E. Bircher*, Aarau.

Am 22. April 1927 fand in Berlin die Uraufführung des Weltkriegsfilms der Ufa. statt.

Dieser Film soll das große historische Geschehen des Weltkrieges zur Anschauung bringen. Für den neutralen Zuschauer war es in allererster Linie eine angenehme Ueberraschung, feststellen zu können, daß in diesem Film jegliche Sensation fehlt und daß auch nicht die geringste propagandistische Tendenz vorhanden ist. Auch dem Gegner wurde man gerecht und es mutete geradezu unglaublich an, daß selbst bei den Klängen der Marseillaise, der Darstellung französischer, englischer, russischer Truppen, das Publikum lautlos, ohne Kundgebung, das gewaltige Bildwerk aufnahm.

Der Film, hauptsächlich aus Kriegsfilmaufnahmen bestehend, dann aber auch aus meist gelungenen Rekonstruktionen, sucht das Geschehen von 1914 bis 1918 in allen seinen Phasen geschickt zu veranschaulichen und den Ablauf der Kämpfe in ihren verschiedenen taktischen Formen zur Darstellung zu bringen. Dies ist in den meisten Fällen gelungen. Einzelne der gestellten Aufnahmen lassen allerdings die filmmäßige Nachahmung wohl erkennen. Andere Partien wie „in Flandern reitet der Tod“, mit der Ueberschwemmung des Kampfgebietes, ließen an realistischer Darstellung nichts zu wünschen übrig.

Den größten Wert aber im Filme möchten wir den Tricfilms zuerkennen: Auf einer großen Karte von Europa sehen wir mit den bekannten militärischen Truppensignaturen den Aufmarsch der verschiedenen Armeen dargestellt, dem sich der Vormarsch anschließt, worauf dann der Zusammenstoß der Heere erfolgt, der durch starken, gut sichtbaren Feuerkampf mit Rauchentwicklung zur Darstellung gebracht wird. Einzelne Aktionen, wie die Einkreisung der Russen bei Tannenberg, den Abmarsch der Armee Kluck an den Qurcq, den Wettlauf zum Meere, erhält man so in plastischer beweglicher Darstellung.

Diese Art der Demonstration der Kriegsgeschichte, die das Verständnis der einzelnen Aktionen auch dem Laien sehr rasch zugänglich macht, dürfte für die Zukunft als das beste Lehrmaterial für kriegsgeschichtlichen Unterricht gelten.

Für eine Milizarmee, bei der sowieso die Lehrzeit knapp ist, wäre die Verwendung des Films in dieser Richtung von größter Bedeutung, da auf diesem Wege in kürzester Zeit die Ausbildung durch die Anschauung ergänzt werden kann.

Wer Gelegenheit hat, den Weltkriegsfilm sich anzusehen, soll dies nicht versäumen; seine Aufführung in der Schweiz wäre bei seiner historischen Objektivität zu wünschen.
